

## Jahresbericht der Staatlichen Archive Bayerns 2017

Die Staatlichen Archive Bayerns pflegen als Kompetenzzentren für alle archivfachlichen Fragen den intensiven **archivspartenübergreifenden Austausch** auf nationaler und internationaler Ebene. Dies erfolgt im Rahmen von Fachtagungen, Kolloquien und gegenseitigen Besuchen. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Archiven der Arge Alp wurde durch ein gegenseitiges Austausch- und Hospitationsprogramm intensiviert. In einem seit 2015 laufenden Projekt besteht für Archivmitarbeiterinnen und -mitarbeiter die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Hospitation in einem Partnerarchiv weiterzubilden. Der Austausch soll den fachlichen Horizont erweitern und dazu dienen, neue Kontakte aufzubauen. So war Reto Weiss, Leiter des Staatsarchivs des Kantons Graubünden, bei der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns in München zu Gast, um sich u.a. über die Praxis der Auftragsvergabe in den Bereichen Digitalisierung und Bestandserhaltung zu informieren, und aus dem Salzburger Landesarchiv waren Kolleginnen und Kollegen im Bayerischen Hauptstaatsarchiv. Mit bulgarischen Kolleginnen und Kollegen konnte die Ausstellung „Verbündet. Bayern und Bulgarien im Ersten Weltkrieg“ erarbeitet werden, die sowohl im Bayerischen Hauptstaatsarchiv als auch im Archivgebäude in Sofia gezeigt wurde. Polnische Archivarinnen und Archivare, vornehmlich aus Breslau, sowie eine lothringische Studiengruppe besuchten unsere Archive.

Der 10. Bayerische Archivtag in Landshut unter dem Titel „Gefällt mir – Archive in der Öffentlichkeit“ war mit den Fachgruppensitzungen am Vortag und der Verleihung des Bayerischen Janus an den Journalisten Hans Kratzer im historischen Ambiente des Rathaussaales von Landshut ein voller Erfolg. Das gilt auch für den Workshop „Kreative digitale Ablagen“, den der Ausschuss

„Digitale Archive“ der Archivleiterkonferenz in München abhielt. Obwohl die Teilnehmerzahl den Workshop-Charakter erheblich gesprengt hatte, waren alle Beteiligten mit den Ergebnissen hochzufrieden. Die Beiträge konnten zeitnah publiziert werden. Aber auch historische Themen kamen im vergangenen Jahr nicht zu kurz. Zu nennen ist hier vor allem das Kolloquium „Archive und Archivare in Franken im Nationalsozialismus“ im Staatsarchiv Nürnberg.

Der Kontakt zur breiten **Öffentlichkeit** erfolgt auf mannigfache Weise: so beispielsweise durch die Teilnahme an der Langen Nacht der Museen, der Würzburger Residenznacht, der Langen Nacht der Wissenschaften, durch Führungen durch unsere Archive sowie im Rahmen von Ausstellungen. Insgesamt zwölf Ausstellungen wurden in den staatlichen Archiven gezeigt. Höhepunkt der Ausstellungstätigkeit der Staatlichen Archive Bayerns war die Ausstellung „Original! Pracht und Vielfalt aus den Staatlichen Archiven Bayerns“, die in den Ausstellungsräumen des Bayerischen Hauptstaatsarchivs zu sehen war. Es wurden 126 Archivalien aus allen Regionen Bayerns seit der Zeit Karls des Großen bis in die unmittelbare Gegenwart präsentiert, erläutert und in einen archivfachlichen Kontext gestellt. So wurde sowohl die Vielfalt an Archivalien, die in den Staatlichen Archiven Bayerns verwahrt werden, als auch das inhaltlich große Themenspektrum aufgezeigt. Erstmals wurden Audioguides eingesetzt. Mit dieser Ausstellung beteiligten wir uns an der „Langen Nacht der Münchner Museen“. Viele Gäste betraten dabei erstmals ein Archiv und waren durchweg positiv überrascht. Knapp 3000 Besucherinnen und Besucher sahen sich die achtwöchige Ausstellung an. Sechs Begleitvorträge fanden ein interessiertes Publikum.

Der Jahresbericht wirft Schlaglichter auf die Kernaufgaben und die damit verbundene intensive Arbeit der Staatlichen Archive Bayerns im vergangenen Jahr. Von Archiven als Dienstleistern für die Öffentlichkeit, als Kompetenzzentren für alle archivfachlichen Fragen werden neben Fachwissen heute die erforderlichen Räumlichkeiten erwartet, sei es für den Öffentlichkeitsbereich, sei es für die sichere und dauerhafte Verwahrung des Archivguts. Daher steht auch bei diesem Jahresrückblick der **Archivbau** an erster Stelle. Die Bauarbeiten am Erweiterungsbau des Staatsarchivs Bamberg schritten gut voran, so dass am 19. Oktober 2017 Richtfest gefeiert werden konnte. Von Februar bis Oktober 2017 wurde der Bauteil B des Archivkomplexes an der Ludwig-/Schönfeldstraße in München, in dem sich das Staatsarchiv München befindet, grundlegend renoviert: Die Fassade wurde saniert, die Fenster wurden erneuert, der Bauteil durch eine Rampe und eine barrierefreie Eingangstür erschlossen, ein barrierefreier Sanitärraum eingebaut und die asbesthaltigen Böden ausgetauscht. Während dieses Zeitraums war das Personal in Ausweichräumen in der Generaldirektion untergebracht. Großraumbüros von bis zu 12 Beschäftigten wurden eingerichtet. Die Archivalien des Staatsarchivs wurden während dieser Zeit im Lesesaal des Bayerischen Hauptstaatsarchivs vorgelegt. So konnte verhindert werden, dass Ausweichräume angemietet werden mussten. Die enge Zusammenarbeit aller drei Archiveinrichtungen an einem Standort ermöglichte eine nahezu reibungslose Funktionsfähigkeit während der Bauarbeiten, wofür allen Beteiligten ein großer Dank auszusprechen ist. Im November 2017 begannen die Sanierungsarbeiten am Bauteil C, die 2018 andauern. Im Oktober 2017 konnten nach Genehmigung des aktualisierten Bauantrags die Planungen für einen Magazinneubau auf dem Areal der Abt. IV (Kriegsarchiv) des Bayerischen Hauptstaatsarchivs in der Leonrodstraße in München beginnen. Neben Stellflächen für Akten sollen vor allem Spe-

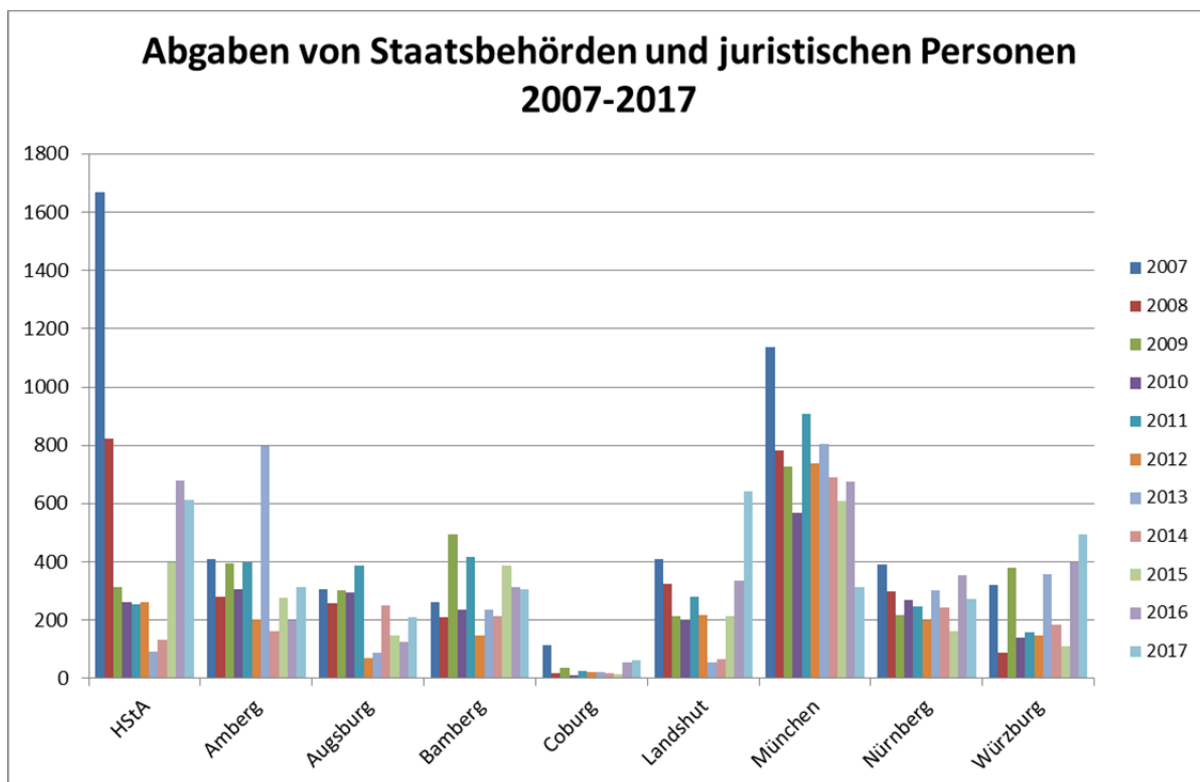
zialmagazine für die Lagerung der umfangreichen Fotobestände des Bayerischen Hauptstaatsarchivs und des Staatsarchivs München untergebracht werden. Nachdem der Bauantrag für die Sanierung und Erweiterung des Staatsarchivs Nürnberg im September 2017 genehmigt worden war, schrieb das Staatliche Bauamt Erlangen-Nürnberg die Planung aus. Das Bauamt, die Nutzer und das Planerteam trafen sich im Januar 2018 zum ersten Jour Fixe. Für den Neubau des Staatsarchivs in Kitzingen erarbeiteten das Staatliche Bauamt Würzburg, die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns und das Staatsarchiv Würzburg den Bauantrag, der im Januar 2018 abgegeben werden konnte.

2017 konnte das Staatsarchiv Landshut seinen Aufgaben im neuen Gebäude endlich vollumfänglich nachkommen und die dank der Kooperation der Behörden und Gerichte zurückgestellten Abgaben übernehmen. Nicht zuletzt deshalb lag die **Übernahmequote für Archivgut** nicht nur über dem Vorjahreswert, sondern auch deutlich über dem 10-Jahres-Mittelwert. So wurden von den Behörden, Gerichten und juristischen Personen des öffentlichen Rechts 3267 m (2016: 3134 m) übernommen. Starke Zuwächse meldeten neben dem Staatsarchiv Landshut die Staatsarchive Amberg, Augsburg und Würzburg. Auch das Bayerische Hauptstaatsarchiv konnte beachtliche Zuwächse vor allem aufgrund der Abgaben des Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr, des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen verbuchen.

Bei der Verteilung der Übernahmemengen auf die Ressorts führt gewohntermaßen die Innere Verwaltung (1249 m) vor der Justiz, deren Abgabe sich gegenüber dem Vorjahr erhöht hat (865 statt 727 m). Danach folgte das Ressort Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst mit 400 m. Darin enthalten sind 82 m, d.h. die doppelte Menge gegenüber dem Vorjahr, Schülerunterlagen, als Folge der 2016 geschlossenen und 2017

angepassten Archivierungsvereinbarung für Schülerunterlagen, gefolgt von der Finanzverwaltung (132 m gegenüber 145 m 2016). Demgegenüber hielten sich die Übernahmemengen der übrigen Ressorts wieder in überschaubaren Grenzen. Wenngleich in Amberg, Würzburg und Landshut der Anstieg der Übernahmequote vor allem auf Abgaben der Landratsämter (allein 310 m Baugenehmigungsakten in Landshut !) zu-

rückzuführen ist, ging insgesamt gesehen die Übernahmequote bei den Landratsämtern um 15 % zurück, bei den Baugenehmigungsakten sogar um 23 %. Ob es sich hierbei bereits um erste Folgen der Neufassung der Bekanntmachung des Innenministeriums bezüglich Aufbewahrung und Archivierung von Baugenehmigungsakten, die am 1. September 2017 in Kraft getreten ist, handelt, wird zu analysieren sein.



**Archivierungsvereinbarungen** konnten für die Regierungen und für die Staatsbauverwaltung weitgehend fertiggestellt werden, wobei der formale Abschluss allerdings noch aussteht. Abgeschlossen werden konnten Archivierungsvereinbarungen mit den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und der Immobilien Freistaat Bayern. Die seit 2013 laufende Überarbeitung der Aufbewahrungsbestimmungen für die Unterlagen der Finanzämter wurde als Bekanntmachung am 6. Dezember 2017 erlassen. Gesondert hinzuweisen ist auf den Abschluss einer Archivierungsvereinbarung mit der Akademie der Bildenden Künste in München. Die

Übernahme personenbezogener Daten der Beschäftigten im öffentlichen Dienst der Hochschulen für angewandte Wissenschaften, die zumeist kein eigenes Archiv unterhalten, machte den Abschluss von Archivierungsvereinbarungen mit der Mehrzahl dieser Hochschulen erforderlich.

Die **Besuche von Behörden und Gerichten**, die neben einer Sichtung des Registrarturguts vor Ort in der Regel mit einer Beratung in Fragen der Ablage, Ordnung und Sicherung von analogen Akten und der Aktenführung mittels Aktenplan verbunden sind, aber auch mit Fragen der Übergabe

elektronischer Informationen, erreichte mit 318 Registraturbesuchen einen bisher kaum erreichten Stand (2005: 309 Besuche). Gegenüber dem bereits hohen Vorjahreswert (244) bedeutet das eine Steigerung von immerhin 30 % ! Neben den Schulen, die bereits im Vorjahr besonders zu erwähnen waren, spielten erstmals die Hochschulen für angewandte Wissenschaften (im Zusammenhang mit dem Abschluss von Archivierungsvereinbarungen) eine hervorgehobene Rolle. Die Beratung von Behörden fand ihren Niederschlag auch in einer Vielzahl von Veranstaltungen mit Workshop-Charakter: Auf die fest etablierten Treffen der Justizarchivpflegerinnen und -pfleger aller drei OLG-Bezirke und die Registratortreffen der Landratsämter in den Staatsarchiven Augsburg und München ist in diesem Zusammenhang ebenso zu verweisen wie auf einen Workshop im Staatsarchiv Würzburg mit Vertretern der unterfränkischen Finanzämter und einen Workshop im Staatsarchiv Amberg mit Vertretern der Oberpfälzer Landratsämter, jeweils im Zusammenhang mit der Neufassung spezifischer Aussonderungsbestimmungen.

Institutionalisiert findet die Behördenberatung im Rahmen des von der Bayerischen Verwaltungsschule (BVS) organisierten Fortbildungsprogramms statt. Im Berichtszeitraum wurde „Modernes Know-how im Registraturwesen“ in drei Grundseminaren (zwei für Kommunal-, ein Seminar für Staatsbehörden) und einem Aufbauseminar (für Kommunalbehörden) vermittelt. In Form von Inhouse-Schulungen wurden die Regierung der Oberpfalz und zwei Gemeinden in Fragen der Schriftgutverwaltung betreut. Ein hauseigenes Beratungsmodul für einen Inhouse-Workshop für Justizbehörden konzipierte das Staatsarchiv München und wandte es unmittelbar in zwei Fällen in der Praxis an.

Die **Übernahme elektronischer Unterlagen** und der **Ausbau des Digitalen Archivs** machten im vergangenen Jahr beachtliche Fortschritte. Mit der Integration der neuen Version des DIMAG-Kernmoduls 3.x als

Speichersoftware im IT-DLZ wurde begonnen und der Umstieg auf die CAS-basierte HCP-Speichertechnologie im Rechenzentrum eingeleitet. Die Entwicklung einer Spezialanwendung (SIPln) für die verschlüsselte und sichere Übertragung der auf mobilen Datenträgern übernommenen digitalen Unterlagen in die Speicher des IT-DLZ konnte vorangetrieben werden. Mit der Fertigstellung eines umfangreichen Fachkonzepts für das Digitale Archiv der Staatlichen Archive Bayerns wurde der archivfachliche Rahmen für die Arbeiten der kommenden Jahre niedergelegt.

Erstmals konnten **elektronische Unterlagen** mittels einer eigens programmierten Schnittstelle übernommen werden: mit der landesweiten Aussonderung der Personalstammdaten aus dem Fachverfahren VIVA, das technisch zentral beim Landesamt für Steuern betrieben wird, erlebten wir die Premiere einer automatisierten Übernahme und Verzeichnung. Das entwickelte Datenmodell kann auch von den Anstalten, Stiftungen und Körperschaften des öffentlichen Rechts genutzt werden, da VIVA als einheitliches Personal- und Stellenverwaltungssystem bei allen Beschäftigungsdienststellen des Freistaats Bayern zum Einsatz kommt und künftig als Basiskomponente für die elektronische Personalaktenführung fungieren wird. Ähnliche Langzeitwirkung verspricht die Anpassung der Aussonderungsschnittstelle für die eGov-Suite Bayern. Das von der Archivverwaltung in Auftrag gegebene Softwarewerkzeug, der XDOMEA-Aussonderungsclient, steht für erste Aussonderungen bereit. Damit können die Aussonderungsnachrichten aus dem DMS/VBS automatisiert entgegengenommen, die Anbieterlisten durch die Archivarinnen und Archivare bewertet, Antwortnachrichten an die eGov-Suite Bayern erstellt und schließlich die archivwürdigen Daten automatisiert entgegengenommen und abgespeichert werden. Die Archivverwaltung besitzt damit ein taugliches Werkzeug für den Austauschstandard XDOMEA, der im Herbst 2017 vom IT-Planungsrat als Standard für den

Austausch von Akten, Vorgängen und Dokumenten beschlossen wurde und damit künftig deutschlandweit von Fachverfahren der öffentlichen Hand bedient werden soll. Neben der Entwicklung von Schnittstellen für diese Querschnittskomponenten der Staatsverwaltung leiteten die Staatlichen Archive Bayerns auch Verhandlungen für die Archivierung aus einer Reihe weiterer behördenübergreifender Fachverfahren ein. Zu nennen ist hier etwa die Vorbereitung der Datenübernahme für die digital erzeugten Lagebilder der bayerischen Polizei sowie die intensiven Arbeiten an einer Schnittstelle für das Fachverfahren TIZIAN, das bayernweit in den Bereichen Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen zum Einsatz kommt. Der überwiegende Teil der digitalen Abgaben ging an das Bayerische Hauptstaatsarchiv, während bei den Staatsarchiven die digitalen Arbeitsmarktberichte und Amtsblätter den Großteil digitaler Übernahmen ausmachten. Die im Jahresverlauf übernommenen digitalen Informationen wurden hinsichtlich der verwendeten Formate identifiziert und validiert sowie vorkonstruiert und in langzeitfähige Archivformate gewandelt.

Der **Erwerb von Archivgut** wurde im Jahr 2017 von einem Großankauf bestimmt: für 40.000 € konnte von privater Hand ein Luftbildarchiv erworben werden. Die ca. 80.000 Aufnahmen bayerischer Städte, Dörfer und Landschaften aus den Jahren 1955–1960 wurden von der Firma Aero-Express München von unbekannt gekauft und vermarktet und konnten letztes Jahr für das Bayerische Hauptstaatsarchiv angekauft werden. Zudem wurden, wie in den Jahren zuvor, Einzelstücke und kleine Sammlungen auf Auktionen, bei Antiquariaten oder von privater Hand erworben. Die Zahl der Einzelerwerbungen blieb konstant; insgesamt wurden 24 Ankäufe (2016: 22) mit einem Volumen von rund 16.000 € (2016: 17.000 €) getätigt. Daneben konnten in gleichbleibender Zahl Nachlässe bzw. Familien- sowie Verbandsarchive vornehmlich auf dem Wege der Schenkung

oder der Deponierung in den einzelnen staatlichen Archiven eingeworben werden.

Der **nichtstaatlichen Archivpflege** für nur ehrenamtlich betreute kommunale Archive kommt aufgrund des gestiegenen Einsatzes elektronischer Systeme in der Verwaltung und der daraus resultierenden Archivierung digitaler Unterlagen eine wachsende Bedeutung zu. Sich daraus ergebende Fragestellungen zählten zu den häufigsten, die an die Staatsarchive, besonders aber an die von der Generaldirektion und den jeweiligen Landratsämtern bestellten ehrenamtlichen Archivpfleger in den Landkreisen herangetragen wurden. Besonders erfreulich ist daher, dass 2017 zehn Archivpflegesprengel neu- oder wiederbesetzt werden konnten, so dass zum Jahresende 99 der insgesamt 107 Sprengel besetzt waren. Zur Fortbildung und zum Erfahrungsaustausch der Archivpflegerinnen und Archivpfleger fanden regionale Archivpflegertagungen und Archivpflegerbesprechungen statt. Ein überregionales Archivpflegertreffen wurde auch in das Programm des 10. Bayerischen Archivtags in Landshut eingebunden. Fortbildungscharakter haben zudem die im Rahmen der BVS angebotenen Seminare „Archivwesen“, die sich insbesondere an Kommunalarchive wenden. 2017 fanden drei Grundseminare und zwei Aufbauseminare statt, zudem ein Tagesseminar zur Schriftgutverwaltung speziell für Kommunalarchivarinnen und -archive.

Die Notwendigkeit der langfristigen Speicherung digitaler Informationen ließ das Interesse an einer hauptamtlichen Betreuung von Gemeindearchiven steigen und hat bereits in mehreren Fällen zu einer Verbundlösung geführt. So haben sich mehrere Kommunen etwa im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit oder unter dem Dach eines Vereins zusammengeschlossen, um gemeinsam die fach- und sachgerechte Unterbringung ihres Archivguts und dessen hauptamtliche Betreuung sicherzustellen.

Im Bereich der **Digitalisierung** lag das Hauptaugenmerk wiederum auf der **Retro-**

**konversion** von papierenen Findmitteln. Damit wird die Recherche erheblich erleichtert. Soweit möglich werden die Findmittel auch online verfügbar gemacht. Für die **online-Präsentation** der Findmitteldaten und der Digitalisate musste der **Internetauftritt** der Staatlichen Archive Bayerns (besonders *www.gda.bayern.de* und *www.archive-in-bayern.de*) ertüchtigt werden; vor allem durch das Ablösen von proprietären Plug-Ins sollte der Internetauftritt dauerhaft wartbar gemacht werden. Dies erfolgte vor dem Hintergrund der kontinuierlichen Veränderung der Hard- und Softwareumgebungen. In diesem Zusammenhang wurden eine moderne Serverarchitektur im IT-DLZ aufgebaut, das Content-Management-System TYPO3 auf die neue LTS-Version gehoben und neue Werkzeuge zur Validierung, Zwischenspeicherung und Onlinestellung von Digitalisaten entwickelt. Begleitet wurde dieser Prozess von einer umfangreichen technischen Überarbeitung bereits erstellter Digitalisate.

In der **Bestandserhaltung** wurde auf mengehafte Konservierungsverfahren wie Entsäuerung, konservatorische Reinigung und konservatorische Verpackung gesetzt, mit denen ganze Bestände dauerhaft gesichert werden können. Auf die **Restaurierung** herausragender und akut gefährdeter Einzelstücke wurde aber nicht verzichtet. Effektive Erhaltungsmaßnahmen erfordern detailliertes Wissen über die Verteilung der Schäden, und so konnte der Schadenskataster der Staatlichen Archive erheblich erweitert werden. Zu würdigen ist die Leistung der Restaurierungswerkstatt des Bayerischen Hauptstaatsarchivs, in deren Händen trotz erheblicher personeller Engpässe über die eigentliche Restaurierungsarbeit hinaus auch die konservatorische Begleitung von Ausstellungen sowie die fachliche Begleitung von Fachdienstleistern bei extern vergebenen Bestandserhaltungsmaßnahmen lag.

In der **IT** waren Neuerungen in verschiedenen Bereichen überfällig, die endlich ange-

gangen werden konnten. Zu nennen ist beispielsweise die Entwicklung eines neuen Images für die PCs und mobilen Endgeräte der Staatlichen Archive Bayerns, das die Performance und Sicherheit maßgeblich verbessern wird. Im Bereich der clientnahen IT-Infrastrukturen konnte der Austausch der alten Netzwerkhardware sowie die komplette Neukonfiguration der virtuellen Netze am Standort Ludwigstraße / Schönfeldstraße in München zur Verbesserung der Performance und als Voraussetzung für die Erfüllung neuer Fachaufgaben (digitale Lesesäle etc.) nahezu abgeschlossen werden. Mit der Implementierung des Klimamonitoringsystems testo Saveris CFR im IT-DLZ für den Standort Leonrodstraße in München konnte ein erster Schritt zu einer automatisierten, ganzheitlichen Überwachung des Magazin-klimas getan werden.

Im Bereich des **Personals** wurden im vergangenen Jahr zehn Beamtinnen und Beamte in das Beamtenverhältnis auf Widerruf und fünf in das Beamtenverhältnis auf Probe berufen. Zudem wurden fünf Berufungen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit durchgeführt. 17 Beschäftigte wurden neu eingestellt, davon eine Person auf unbestimmte Zeit und 16 mit befristeten Arbeitsverträgen, davon acht in Teilzeitarbeitsverhältnissen. Zusätzlich wurden zwei befristete Vertragsverhältnisse auf unbestimmte Dauer und neun Vertragsverhältnisse befristet verlängert, davon vier in Teilzeit. Es wurden sechs Versetzungen und zwei Abordnungen – intern – und eine Versetzung – innerbayerisch – ausgesprochen. 2017 wurden sieben Anträge auf Beurlaubung und 35 Anträge auf Teilzeitarbeit genehmigt. Ein Beamter wurde in den Ruhestand versetzt, zudem wurden drei Beschäftigte verrentet und acht weitere Beschäftigte beendeten ihr Arbeitsverhältnis. 15 Fördermaßnahmen wurden durchgeführt: in vier Fällen für Beschäftigte und in elf Fällen für Beamte.

## Aus der Statistik der Staatlichen Archive Bayerns

|                                    | 2012       | 2013       | 2014      | 2015      | 2016      | 2017      |
|------------------------------------|------------|------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Zugang in Metern (netto)           | 2.153      | 2.636      | 4.757     | 2.903     | 3.933     | 3.677     |
| Zugang in Einheiten (netto)        | 386.098    | 373.082    | 227.773   | 365.208   | 540.620   | 674.714   |
| Gesamtbestände in km               | 240,6      | 243,4      | 249,2     | 251,5     | 255,6     | 261,3     |
| Gesamtzahl der Archivalien in Mio. | 44,4       | 44,8       | 44,9      | 45,7      | 46,2      | 46,9      |
| Zugang digitale Archivalien in MB  | 54.318     | 485.119    | 56.123    | 713.650   | 1.280.732 | 28.707    |
| Gesamtumfang in MB                 | 645.373    | 1.130.492  | 1.186.615 | 1.950.389 | 3.204.536 | 3.233.243 |
| Anzahl der persönlichen Benutzer   | 6.586      | 6.504      | 6.407     | 6.268     | 6.363     | 5.644     |
| Besuchstage                        | 27.702     | 26.032     | 26.210    | 24.999    | 24.911    | 23.766    |
| An Benutzer vorgelegte Archivalien | 189.473    | 166.316    | 179.922   | 159.155   | 163.000   | 172.381   |
| Archivbescheide                    | 21.611     | 21.244     | 20.443    | 23.781    | 23.395    | 24.951    |
| In FAUST erfasste Archivalien      | 7.075.049  | 7.497.796  | 8.083.951 | 8.807.801 | 9.405.761 | 9.969.010 |
| Internetzugriffe                   | 12.248.364 | 24.144.023 |           |           |           |           |
| Gebühreneinnahmen in EURO          | 443.608    | 471.458    | 492.931   | 516.077   | 596.151   | 583.486   |

Margit Ksoll-Marcon